



**FRIEDRICH NAUMANN
STIFTUNG** Für die Freiheit.

CRTA:

RELEVANZ UND BEDEUTUNG DER MEDIEN IN SERBIEN

Media Audit 2023 - Zusammenfassung

FOCUS

Impressum

HERAUSGEBER:

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Westbalkan
Bulevar kneza Aleksandra Karađorđevića 13/A8
11040 Belgrad, Serbien

 /@FNFWesternBalkans

 /@FNFWesternBalkans

 /@FNFWesternBalkans

KONTAKT:

Tel: +381 11 3066 824
E-Mail: westbalkan@freiheit.org

REDAKTION:

Edita Barać-Savić
Markus Kaiser
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Büro Westbalkan

AUTORINNEN - CRTA TEAM:

Ognjen Karadžić, Vladana Jaraković, Vojislav Mihajlović, Tamara Šuša, Marija Branković,
Čedomir Markov, Aleksandra Srećković

AUTORINNEN der experimentellen Studie:

Milena Popović und Milijana Rogač

Rezensent: Marko Milosavljević

Unterstützende Forscherinnen: Sandra Gargenta, Gordana Pavićević

Forschungsleiterin: Aleksandra Srećković

Forschungsleiter: Vojislav Mihajlović

Leiterin Politikforschung: Tamara Branković

Offizieller Verantwortlicher: Raša Nedeljkov

LAYOUT: Dina Design

VERSION: März 2024

Copyright © 2024
von der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Alle Rechte vorbehalten

Diese Publikation ist ein Informationsangebot der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Die Publikation ist kostenlos erhältlich und nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht von Parteien oder von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden (Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europäischen Parlament). Die Publikation wurde mit Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt.

ANMERKUNGEN ZU DIESER KURZFASSUNG DER PUBLIKATION

Diese gekürzte Version der Studie "Relevanz und Bedeutung der Medien in Serbien" beinhaltet die wichtigsten Erkenntnisse eines gemeinsamen Forschungsprojekts der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und ihrer serbischen Partnerorganisation CRTA (Zentrum für Forschung, Transparenz und Rechenschaftspflicht).

Das gesamte Forschungsprojekt wurde von der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit unterstützt. Die in dieser Studie geäußerten Meinungen sind die des CRTA Teams und spiegeln nicht die Meinungen der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit wider.

Das vorläufige Manuskript wurde am 2. Dezember 2023 fertiggestellt. Die aktuelle, überarbeitete Fassung wurde am 30. Dezember 2023 fertiggestellt. Die gesamte Studie in englischer Sprache finden Sie unter folgendem Link: <https://crtars/wp-content/uploads/2022/09/Media-Audit-Uncovering-the-relevance-and-importance-of-media-December-2023.pdf>



Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT.....	5
2	EINLEITUNG	7
	Rechtlicher Aspekt	8
	Regulierungsbehörde für elektronische Medien.....	9
	Zuweisung von Haushaltsmitteln.....	10
	Wiederherstellung der Medien als Staatseigentum.....	11
	Mangelnder Pluralismus: Ist die Opposition wirklich ein statistischer Fehler?	11
	Ausländischer Einfluss: Das Gute, das Schlechte und der Westen	12
3	MEDIENKONSUM	15
	Art der Medien.....	15
	Quellenvielfalt und Medienpräferenz	16
4	MANIPULATION VON INFORMATIONEN	17
5	POLITISCHE EINSTELLUNG UND MEDIEN	18
6	EXPERIMENTELLE STUDIE	19
7	ZUSAMMENFASSUNG.....	21
8	FAZIT	26

1

VORWORT

Die Studie **Media Audit 2023: Relevanz und Bedeutung der Medien in Serbien**, die von der serbischen Medienbeobachtungsorganisation CRTA durchgeführt und von der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit unterstützt wurde, wirft ein Schlaglicht auf die Medienlandschaft in Serbien, den Medienkonsum seiner Bevölkerung sowie auf das Vertrauen der Serbinnen und Serben in die Medien.

Fernsehen ist nach wie vor die wichtigste Informationsquelle in Serbien, insbesondere bei gesellschaftspolitischen Themen. Es ist nicht nur führend bei den Zuschauerzahlen, sondern genießt auch das größte Vertrauen, insbesondere der öffentlich-rechtliche Sender RTS. Dies unterstreicht die Verantwortung der RTS* als öffentlicher Rundfunk, und nicht als Sprachrohr eines immer autoritäreren Regimes, gerecht werden sollte. Insgesamt mangelt es der Medienlandschaft in Serbien an Pluralismus, da auch alle Privatsender mit nationaler Reichweite (insgesamt vier) regierungsnah berichten. Den Bürgerinnen und Bürgern wird so die Möglichkeit genommen verschiedene Sichtweisen zu rezipieren und politische Akteure und deren Handlungen kritisch zu bewerten.

Die Studie beleuchtet auch die Gefahren der Informationsmanipulation. Zu den besonders gefährdeten Gruppen gehören ältere Bürgerinnen und Bürger, weniger Gebildete und Bewohner ländlicher Gebiete. Einblicke in die Strategien, die die Bürgerinnen und Bürger bei der Bewertung von Informationen anwenden, zeigen, dass viele von ihnen zwar versuchen, erhaltene Informationen zu überprüfen, dabei aber oft unzureichende Methoden anwenden. Dies führt zu einer weiteren Verbreitung von Desinformationen.

Der empirische Teil der Analyse legt dar, dass es unwahrscheinlich ist, dass eine kurzzeitige Konfrontation mit gegensätzlichen Botschaften kaum signifikante Veränderungen in einer Medienland-

* Radio und Fernsehen Serbiens

6 MEDIA AUDIT 2023 BEDEUTUNG UND RELEVANZ DER MEDIEN IN SERBIEN

schaft bewirkt, die sich durch einseitige Berichterstattung, Informationsmanipulation und Polarisierung auszeichnet.

Diese Ergebnisse unterstreichen, wie wichtig es ist, Medienkompetenz in Serbien zu stärken, damit die Gesellschaft langfristig in die Lage versetzt wird, konsumierte Inhalte kritisch zu bewerten. Abschließend unterstreicht die Analyse die Notwendigkeit, Strategien zu entwickeln, die der Informationsmanipulation im serbischen Medienraum entgegenwirken.

Die gesamte Studie gibt es [hier](#) (in Englisch) und [hier](#) (in Serbisch).



2

EINLEITUNG

Die Medienlandschaft in Serbien ist durch einen erheblichen politischen Einfluss und eine Polarisierung der Medien gekennzeichnet, wobei die Medienvielfalt begrenzt ist. Das Verhalten der staatlichen Aufsichtsbehörde (REM*) spiegelt nicht die Tätigkeit eines Gremiums wider, das die elektronischen Medien im öffentlichen Interesse regulieren sollte. Stattdessen ist ihre Tätigkeit intransparent, oft deutlich voreingenommen und begünstigt regierungsnahe Medien. Darüber hinaus gibt die mangelnde Transparenz bei der Finanzierung der Medienunternehmen Anlass zu Bedenken hinsichtlich ihrer Integrität. Alle fünf Fernsehsender mit landesweiter Reichweite können als „regierungsnah“ bezeichnet werden. Sie weisen ein einheitliches Muster auf, bei dem die Regierungsparteien weitaus mehr Medienaufmerksamkeit und -berichterstattung erhalten als die Oppositionsparteien. Über den Berichtszeitraum hinweg konnte CRTA kontinuierlich feststellen, dass 95% der Sendezeit den Regierungsparteien vorbehalten war. Zudem ist die Berichterstattung über die regierende Mehrheit meist positiv oder neutral, während die Berichterstattung über die Opposition meist negativ ist.

Unzureichende Finanzierungs- oder Mitfinanzierungsmechanismen der Medien werden als Hauptgrund für die zunehmende Präsenz und den Einfluss der regierenden Mehrheit angesehen.¹ Die frühere Einschätzung von CRTA, wonach der politische Einfluss „im Verhältnis zu dem zuvor ausgeprägten Einfluss der Wirtschaftselite dominant zu werden beginnt“, bleibt unverändert. Das Gleiche gilt für den allgemeinen Stand der Medienlandschaft, die neben der politischen Kontrolle durch Selbstzensur, Medienmanipulation, Verletzung professioneller und ethischer Standards, Bedrohung von Medienschaffenden, ein instabiles Medienumfeld und eine deutliche Polarisierung der Öffentlichkeit gekennzeichnet ist.²

* Regulierungsbehörde für elektronische Medien

1 Crta (2022), Mapping the Media Landscape in Serbia 2020-2021, verfügbar unter: <https://link.crtars/k8>, Zugriff am 22/12/23

2 Ibid.

Im Hinblick auf die Medienlandschaft Serbiens im Jahr 2023 sind drei Elemente erwähnenswert: Das erste ist die Mediengesetzgebung, mit besonderem Augenmerk auf zwei neue Mediengesetze, die im Oktober 2023 erlassen wurden.³ Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 hat sich die Berichterstattung über ausländische Akteure in den serbischen Medien verschärft.⁴ Der jüngste Konflikt im Gaza-Streifen, seit Oktober 2023, unterstreicht wie wichtig es ist zu verstehen, wie ausländische Ereignisse in den Medien in Serbien dargestellt werden.

Rechtlicher Aspekt

In den letzten Tagen vor den Parlamentswahlen im Dezember 2023 verabschiedete das Parlament mit mehr als einem Jahr Verspätung gegenüber den geplanten Fristen zwei neue Mediengesetze – das "Gesetz über öffentliche Information und Medien" und das "Gesetz über elektronische Medien". Der Hauptgrund für die Verabschiedung der beiden neuen Gesetze war die Verwirklichung der in der Medienstrategie 2020 dargelegten Ziele und die weitere Angleichung an den Rechtsrahmen der Europäischen Union, insbesondere durch die Einhaltung der AVMD*-Richtlinie.

Wie im vorangegangenen CRTA-Bericht festgestellt, war der Rechtsrahmen im Bereich der Medien bereits vor den Änderungen zufriedenstellend. Dennoch wurden die Gesetze nicht konsequent angewandt, da die zuständigen Institutionen, vor allem die Regulierungsbehörde für elektronische Medien (REM), Verstöße gegen das Gesetz wohlwollend betrachteten. Genau aus diesem Grund beziehen sich die wichtigsten Änderungen, die mit diesen Gesetzen hätten vorgenommen werden sollen, auf die Schaffung von Bedingungen

³ Amtsblatt der RS Nr. 92/2023

⁴ Crta (2023), Nothing is true, and everything is possible, verfügbar unter: <https://link.crtars/ka>, Zugriff am 22/12/23

* Audiovisuelle Mediendienste

für eine größere Unabhängigkeit der REM, die Spezifizierung und Erhöhung der Transparenz der Verfahren für die Zuweisung von Haushaltsmitteln an die Medien und die Erhöhung der Transparenz der Daten über die Medien. Im Gegensatz zur Medienstrategie in der Gesetzgebung wurde jedoch nach einem Jahrzehnt der formalen Verpflichtung zum Rückzug des Staates aus den Medien die Möglichkeit wieder eingeführt, dass ein staatlich gegründetes Unternehmen erneut Medieneigentümer werden kann. Dies wirft einen Schatten auf die positiven Aspekte der durch diese beiden Gesetze herbeigeführten Veränderungen.

Regulierungsbehörde für elektronische Medien

Die Stärkung der Unabhängigkeit der REM ist eines der Hauptziele der Medienstrategie für den Zeitraum 2020–2025. Der Eingriff in den Rechtsrahmen, der durch die Verabschiedung des neuen Gesetzes über elektronische Medien vorgenommen wurde, sieht den Ausschluss des Ausschusses der Nationalversammlung und der Versammlung der AP* Vojvodina aus dem Prozess der Nominierung der Ratsmitglieder vor. Anstelle der parlamentarischen Ausschüsse, die bisher insgesamt drei Kandidatinnen und Kandidaten nominiert haben, werden die Organisationen der Zivilgesellschaft bei der Nominierung stärker vertreten sein. Dennoch wird ein Mitglied gemeinsam von drei Beauftragten die von der Nationalversammlung gewählt werden nominiert: (1) für Informationen von öffentlicher Bedeutung und den Schutz personenbezogener Daten; (2) für den Schutz der Gleichstellung; (3) Bürgerbeauftragte. Eine weitere wichtige Neuerung ist die Festlegung strengerer beruflicher Kriterien für die Kandidatur als Ratsmitglied.

Was die Organisation betrifft, so wurde mit dem neuen Gesetz über elektronische Medien die Funktion der Leitung der REM eingeführt. Die Rolle dieser Behörde ist in erster Linie administrativer Natur. Als wesentlichen Mangel des neuen Gesetzes über elektronische Medien

* autonome Provinz

bezeichnet die Fachöffentlichkeit jedoch die Tatsache, dass keine ausreichende funktionale Unabhängigkeit der REM erreicht wurde, d.h. dass seine Emanzipation vom staatlichen Verwaltungssystem nicht vollzogen wurde. Damit entspricht die Stellung der REM nicht den Vorgaben der AVMD-Richtlinie.

Schließlich sieht das Gesetz auch vor, dass nach einem Jahr ab Inkrafttreten des Gesetzes das Mandat aller derzeitigen Mitglieder des REM-Rates endet. Die Mitglieder der nächsten Einberufung werden für unterschiedliche Zeiträume gewählt: 2, 4 oder 6 Jahre, die durch Los entschieden werden.

Zuweisung von Haushaltsmitteln

Mit der Verabschiedung des neuen "Gesetzes über öffentliche Information und Medien" wurden wesentliche Änderungen am Rechtsrahmen vorgenommen. Diese zielen darauf ab, die Vorhersehbarkeit und Transparenz der Ausschreibungen für die Zuweisung von Mitteln zur Kofinanzierung von Projekten im Bereich der öffentlichen Information zu erhöhen, um dem öffentlichen Interesse zu dienen.

Zu den Änderungen gehören eine genauere Definition des Begriffs "öffentliches Interesse", strengere Kriterien für die Auswahl der Mitglieder der Kommissionen, die die Ausschreibungen durchführen, so wie die Einrichtung eines einheitlichen Informationssystems für die Durchführung und Überwachung der Kofinanzierung von Projekten, in dem alle relevanten Daten über Ausschreibungen und Projekte gespeichert werden.

Darüber hinaus sollen die Daten über staatlich-initiierte Werbung transparenter werden: Es ist vorgesehen, dass Daten über Gelder, welche Behörden den Medien für Werbung zahlen, im Medienregister erfasst werden.

Eine nützliche Neuerung ist auch die Tatsache, dass neben dem Me-

dienregister auch das Register der Produzenten von Medieninhalten eingerichtet wird. Es wird Daten über die Höhe der Mittel enthalten, die an Produzenten von Medieninhalten vergeben werden, die nicht als Medien registriert sind und die ebenfalls erhebliche Mittel durch öffentliche Ausschreibungen erhalten.

Wiederherstellung der Medien als Staatseigentum

Im Gegensatz zur Medienstrategie ist der Staat wieder Eigentümer der Medien. Eine Ausnahme von der Regel, dass die Republik, eine autonome Provinz oder eine lokale Regierungseinheit sowie andere Körperschaften in öffentlichem Besitz nicht Eigentümer der Medien sein können, soll für juristische Personen gelten, deren Gründer:innen im Bereich der elektronischen Kommunikation tätig sind. Mit dieser Bestimmung wird die Situation legalisiert, dass der staatlich kontrollierte Telekommunikationsanbieter, Telekom Srbija, juristische Personen bestimmt, die ihrerseits Medienunternehmen gründen.

Mangelnder Pluralismus: Ist die Opposition ein statistischer Fehler?

Die einjährige Medienbeobachtung⁵ von CRTA hat gezeigt, dass Pluralismus in den serbischen Medien tatsächlich ein Fremdwort ist. Die wichtigsten Ergebnisse sprechen von einer so geringen Vertretung der Opposition in den Hauptnachrichten der landesweit ausgestrahlten Fernsehsendungen, dass man sie als "statistischen Fehler" bezeichnen könnte. Von der gesamten Sendezeit, die den politischen Akteuren gewidmet wird, erhält die regierende Mehrheit routinemäßig 95 % der Sendezeit. Dieser Trend wird nur während der Wahlperiode unterbrochen, wenn die Medien verpflichtet sind, die Opposition zu erwähnen, aber selbst dann tun sie dies in unverhältnismäßiger

⁵ CRTA (2023). Media monitoring of political pluralism June 2022–May 2023. Available here: <https://link.crtars.rs/kb> . Zugriff am 22/12/2023

Weise⁶. Soziale Krisen scheinen der Opposition mehr Raum in den Medien zu geben, denn in turbulenten und schwierigen Zeiten erhält die Opposition 12 % der Sendezeit in den Hauptnachrichten. Allerdings wurde die Opposition gerade in den Zeiten, in denen sie etwas mehr Aufmerksamkeit erhielt, am negativsten dargestellt. Darüber hinaus zeigt die Stimmungsanalyse, dass über die regierende Mehrheit positiv oder neutral berichtet wird, während die Vertreterinnen und Vertreter der Opposition in einem überwiegend negativen Licht dargestellt werden. Über die gesamte Opposition wird regelmäßig deutlich weniger berichtet als über den serbischen Präsidenten Aleksandar Vučić allein. Die Analyse von CRTA zeigt, dass der serbische Präsident im Durchschnitt fast einmal pro Tag live im Fernsehen zur Nation spricht.

Ausländischer Einfluss: Das Gute, das Schlechte und der Westen

Die serbischen Medien, vor allem die Fernsehsender, befördern eine Nähe zu Russland, indem sie dafür sorgen, dass dieses Land am häufigsten erwähnt wird, und zwar überwiegend positiv.⁷ Seit dem russischen Einmarsch in der Ukraine hat der Anteil der kritischer Erwähnungen zwar zugenommen, doch bleiben sie in der Minderheit. Auf der anderen Seite werden westliche Akteure wie die EU, die NATO oder die USA überwiegend in einem negativen Licht dargestellt. Die anti-westliche Rhetorik hat sich in den serbischen Medien zunehmend durchgesetzt, während die pro-westliche Berichterstattung abgenommen hat. Westliche Akteure werden überwiegend mit dem Thema Kosovo in Verbindung gebracht, und oft sehr ungünstig porträtiert. Vor allem die meistgesehenen Fernsehsender mit nationaler Berichterstattung neigen dazu, sehr kritisch über westliche Einrich-

6 CRTA (2023). Second interim report of long term election observation. Available here: <https://link.crtars/kc>. *Zugriff am 22/12/2023*

7 CRTA (2022). Media monitoring: The war in Ukraine cast a shadow over all other topics. Available here: <https://link.crtars/bk>. *Zugriff am 22/12/23*

tungen zu berichten. So ist beispielsweise negative Berichterstattung über die EU im Fernsehen fast neunmal häufiger als positive Berichterstattung. Fernsehen, Online-Nachrichtenportale und gedruckte Zeitungen spielen alle eine Rolle bei der Aufrechterhaltung negativer Gefühle und Feindseligkeit gegenüber dem Westen. Im Zeitraum von Juli 2022 bis Juni 2023 wiesen etwa zwei Drittel aller Medieninhalte, die im Verdacht stehen, manipulative Informationen zu enthalten, antiwestliche Tendenzen auf.⁸

In einem weiteren Bericht von CRTA⁹ wurden antiwestliche Narrative auch im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine festgestellt. Zu den wichtigsten Narrativen gehört die Schuldzuweisung für den Krieg an den Westen. Außerdem wird der russische Einmarsch – genau wie in Russland selbst – mit einem angeblichen Nazismus in der Ukraine gerechtfertigt ebs. Westliche Akteure, entweder als Einzelpersonen oder als Gruppe, werden als Bedrohung für die Existenz Russlands dargestellt, die gemeinsam mit der Ukraine an diesem Ziel arbeiten (oder arbeiteten).

Zu den Mechanismen der Informationsmanipulation gehört die Verwendung von jahrealten oder sogar gefälschten Videoaufnahmen, die als Beweis für prorussische Narrative dienen.

Als kein Weltenbrand eintrat und klar wurde, dass die Ukraine "lediglich" eine kontinuierliche wirtschaftliche und militärische Unterstützung erhalten würde, nahmen die anti-westlichen Narrative eine andere Form an: Die EU-Sanktionen, so die Mehrheit der serbischen Medien, würden in Wahrheit nur den EU-Bürgerinnen und -Bürgern schaden, da Russland in Wirtschafts- und Energiefragen überlegen sei.

⁸ CRTA (2023). CRTA monitoring medija: Priča protiv zapadne strane – monitoring stranog uticaja, jul 2022 – jun 2023. Available here: <https://link.crtars/kd>, Zugriff am 22/12/2023

⁹ CRTA (2023), Nothing is true, and everything is possible. Available here: <https://link.crtars/ka>, Zugriff am 22/12/23

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Medienlandschaft in Serbien durch mangelnden Pluralismus, konzentrierte Eigentumsverhältnisse, begrenzte Transparenz (obwohl seit Oktober 2023 die funktionalen Anforderungen für die Verbesserung der Transparenz erfüllt werden), enge Verbindungen zwischen Medien und politischen Strukturen¹⁰, die anhaltende Präsenz des Staates in den Eigentumsverhältnissen sowie eine starke antiwestliche und prorussische Propaganda in den vorherrschenden Medien, insbesondere in den Fernsehsendern mit landesweiter Reichweite, gekennzeichnet ist. Vor dem Hintergrund der komplizierten Medienlandschaft Serbiens ist es von größter Bedeutung, die Dynamik des Medienkonsums und den daraus resultierenden Einfluss auf individuelle politische Meinungen zu verstehen.

¹⁰ CRTA (2022), Media ownership maps cover the period from 2020 to 2021. Available here: <https://link.cрта.rs/kf>. Zugriff am 25/12/2023

3

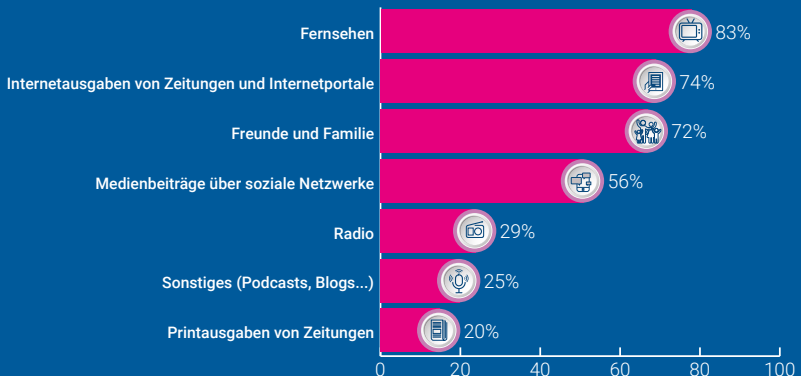
MEDIENKONSUM

Art der Medien

Die folgende Analyse bietet eine umfassende Aufschlüsselung der Ergebnisse in Bezug auf die Medienkonsumgewohnheiten in Serbien im Jahr 2023. Wir beginnen unsere Untersuchung mit einer Kategorisierung der Medienkonsumgewohnheiten nach der Art der Medien. Die Befragten hatten die Möglichkeit, mehrere Antworten anzugeben, so dass wir aufschlussreiche Konsummuster identifizieren konnten. Bemerkenswert ist, dass die Ergebnisse eine relative Übereinstimmung mit den Daten früherer Medienaudits aufweisen.

Die Mehrheit der Befragten, nämlich 83 %, gibt an, dass sie Informationen über das Land und die Welt über das Fernsehen erhalten, während 74 % ihre Informationen aus den Online-Ausgaben von Tageszeitungen beziehen. (Schaubild 1) Nur jede/r fünfte Bürger/in, genau 19,5 %, bezieht seine Informationen aus den Printmedien. In Anbetracht der Tatsache, dass in den täglichen Gesprächen häufig über nationale und internationale Nachrichten gesprochen wird, ist es bemerkenswert, dass 72 % der Bürgerinnen und Bürgerangaben, Informationen durch Gespräche mit Familie und Freunden zu erhalten. Darüber hinaus nutzen etwa 55 % der Bevölkerung auch die sozialen Medien um sich zu informieren.

Schaubild 1: Woher beziehen Sie Informationen über die aktuellen Ereignisse im Land und im Ausland?

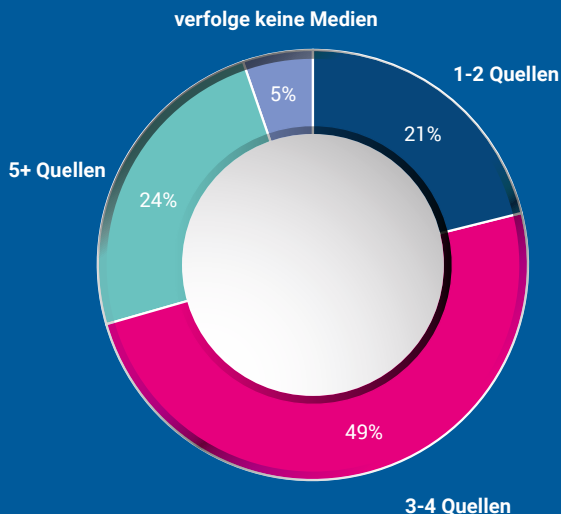


Quellenvielfalt und Medienpräferenz

Die Vielfalt der Medienquellen ist von hoher Bedeutung, da es den Bürgerinnen und Bürgern eine vielseitige und informationsreichere Perspektive bietet. Die Nutzung mehrerer Quellen bietet ein breiteres Spektrum an Standpunkten und Informationen und verringert das Risiko von Verzerrungen und Fehlinformationen. Die Kombination von traditionellen und modernen Medien ermöglicht ein umfassendes Verständnis von Ereignissen. Sie fördert auch das kritische Denken und ermöglicht es dem Publikum, sich mit Nachrichten aus verschiedenen Blickwinkeln auseinanderzusetzen und fundiertere Entscheidungen zu treffen.

Wie unten dargestellt (Grafik 1), geben rund 49 % der Bevölkerung an, drei oder vier Medienquellen zu verfolgen, während 21 % nur eine oder zwei Medienquellen nutzen. Etwa 24 % der Bürgerinnen und Bürger nutzen fünf oder mehr Quellen für ihre Informationen.

Grafik 1: Wie viele verschiedene Informationsquellen nutzen Sie?



4

MANIPULATION VON INFORMATIONEN

Schaubild 2 Empfindlichkeit verschiedener demografischer Gruppen gegenüber Informationsmanipulationen



Folgende Personengruppen weisen ein sehr hohes Risiko auf, Opfer von Informationsmanipulation zu werden: Personen über 65; Personen die lediglich über eine Grundschulbildung verfügen; die in ländlichen Gebieten leben; Hausfrauen; Rentnerinnen und Rentner und Landwirtinnen und Landwirte.

- Personen über 35 Jahre, Personen mit Sekundarschulbildung, Arbeitslose und im Süden oder Osten Serbiens lebende Personen weisen ein mäßig hohes Risiko auf, von Informationsmanipulation betroffen zu sein.
- Während fast jeder zweite Bürger angibt, Informationen nachzuprüfen, prüfen 6 von 10 Bürgern Informationen völlig falsch und weitere 3 von 10 prüfen teilweise falsch.
- Fast 8 von 10 Personen geben an, dass sie sehr oft auf manipulative Informationen stoßen.

Die Identifizierung von Quellen manipulativer Informationen korreliert in hohem Maße mit den politischen Präferenzen.

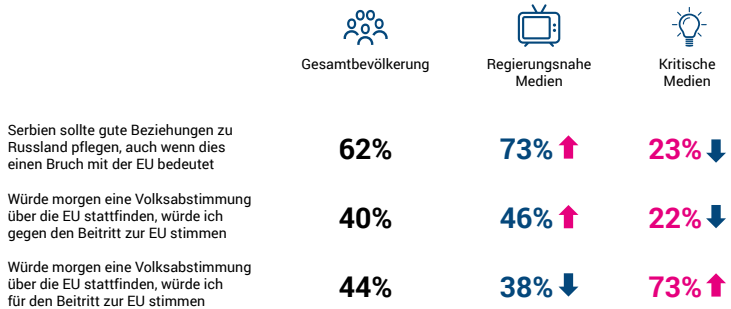
5

POLITISCHE EINSTELLUNG UND MEDIEN

Die Frage des EU-Beitritts spaltet die Bevölkerung in zwei Lager. Die meisten Gegner des EU-Beitritts konsumieren jedoch regierungsnah Medien.

- Sieben von zehn Zuschauerinnen und Zuschauer regierungsnaher Fernsehsender würden sich eher gegen einen EU-Beitritt entscheiden, als Sanktionen gegen Russland zu verhängen.
- Die Zuschauerinnen und Zuschauer regierungsnaher Fernsehsender sind der Ansicht, die östlichen Länder seien die wichtigsten Partner Serbiens, und nur einer von fünf räumt dem Westen dieselbe Rolle ein.
- Sieben von zehn Zuschauerinnen und Zuschauer regierungskritischer Medien hoffen, dass Serbien der EU beitreten wird.

Schaubild 3 Politische Einstellungen verschiedener Publikumsgruppen



6

EXPERIMENTELLE STUDIE

- Eine einmalige Konfrontation mit Inhalten einer gegensätzlichen Auffassung hat nur geringe oder gar keine Auswirkungen auf bestehende Einstellungen.
- Die Einstellungen der Befragten zum Beitritt Serbiens zur Europäischen Union blieben größtenteils unverändert, nachdem sie einmal einer Nachricht mit gegensätzlichen Ansichten zur EU ausgesetzt waren, unabhängig davon, ob die Nachricht aus einer bevorzugten Medienquelle stammte oder ohne jegliche Quellenangabe präsentiert wurde.
- Nur die den EU-Beitritt befürwortenden Zuschauerinnen und Zuschauer der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt RTS zeigten eine statistisch signifikante Veränderung ihrer Einstellungen, nachdem sie einem Inhalt mit gegensätzlichen Ansichten ausgesetzt waren. Ihre Befürwortung des EU-Beitritts nahm nach der Auseinandersetzung mit dem Inhalt leicht zu, was auf eine mögliche Polarisierung hinweist. Die Änderung der Einstellung der übrigen Befragten wies ein uneinheitliches Muster auf und war statistisch nicht signifikant.
- Obwohl die Befragten richtigerweise feststellten, dass der präsentierte Beitrag ihren Ansichten über die EU widersprach, bewerteten sie den Inhalt und den Autor des Beitrags dennoch relativ positiv. Diese Bewertungen waren nicht von der Einstellung der Befragten zur EU oder ihren bevorzugten Nachrichtenquellen abhängig.
- Nach dem Lesen einer Nachricht, die gegensätzliche Ansichten vermittelt, zeigten EU-befürwortende Befragte deutlich weniger positive emotionale Reaktionen (gute Stimmung und Optimismus) und mehr negative (Wut und Angst) als EU-gegnerische Befragten.
- Im Durchschnitt zeigten EU-befürwortende Befragte eine deutlich

höhere politische Toleranz gegenüber Personen mit gegensätzlichen Ansichten zur EU als der EU gegenüber ablehnend eingestellte Befragte. Dies galt unabhängig davon, ob die politische Toleranz anhand von Sympathiewerten oder der Bereitschaft zur Zensur der anderen Seite gemessen wurde. Diese Ergebnisse blieben unverändert, unabhängig davon, ob die Befragten einer Nachricht mit gegensätzlichen Ansichten aus einer bestimmten Medienquelle oder ohne Quellenangabe ausgesetzt waren.

- Die EU-befürwortenden Befragten waren auch deutlich eher bereit, sich an einer Volksabstimmung über die EU zu beteiligen. Diejenigen, die einer Nachricht mit gegensätzlichen Ansichten ausgesetzt waren, die ihrer bevorzugten Nachrichtenquelle zugeordnet wurde, waren etwas weniger zuversichtlich hinsichtlich ihrer Teilnahme an einer Volksabstimmung über die EU als diejenigen, die dieselbe Nachricht ohne Quellenangabe gelesen hatten, obwohl dieser Unterschied statistisch nicht signifikant war.

7

ZUSAMMENFASSUNG

Bedeutung der Medien

Die verschiedenen Medienplattformen – Fernsehen, Zeitungen und Online-Portale – weisen Nuancen auf, die einen direkten Vergleich ihres Einflusses aufgrund der unterschiedlichen Arten der Publikumsansprache und der Strategien zur Informationsverbreitung erschweren. Dennoch deuten einige Indikatoren aus unserer Meinungsumfrage darauf hin, dass das Fernsehen der einflussreichste Medienkanal ist, wenn es um Informationen aus dem In- und Ausland geht.

Aufgrund der landesweiten Reichweite einiger Fernsehsender durch die ihnen zugeteilte nationale Frequenz wird deren Einfluss deutlich erhöht. Unter den untersuchten Sendern weisen die staatliche Rundfunkanstalt RTS1, TV Pink und TV Prva die höchste Reichweite auf. Dicht dahinter folgt das kommerzielle TV Happy, das sich den vierten Platz sichert. Obwohl TV B92 landesweit ausgestrahlt wird, ist seine Reichweite eher mit der von Kabelfernsehsender vergleichbar. Alle fünf TV-Kanäle mit landesweiter Reichweite sind regierungsfreundlich ausgerichtet. Unter den Kabelfernsehsendern, wie den kritisch orientierten N1 und Nova S, gibt es keinen, der auch nur annähernd die Reichweite eines Fernsehsenders mit landesweiter Ausstrahlung hat, nicht einmal TV B92.

Was die Online-Portale betrifft, so sind die einflussreichsten von ihnen ebenfalls regierungsfreundlich. Kurir Online, Blic Online und telegraf.rs gehören zu den drei Spitzenreitern. Bemerkenswert ist, dass es nova.rs, ein regierungskritisches Portal, unter die Plätze der ersten fünf geschafft hat.

Gewohnheiten bei der Mediennutzung

Die wichtigsten Informationsquellen für die Bürgerinnen und Bürger sind nach wie vor die Fernsehsender und die Online-Portale der tradi-

tionellen Medien. Dies ist besonders wichtig, da alle Fernsehsender, die landesweit berichten, regierungsfreundlich eingestellt sind. In einer solchen Konstellation haben die Bürgerinnen und Bürger in der Regel nur begrenzten Zugang zu regierungskritischer Berichterstattung. Die Bewertung des Internetportals Nova S an vierter Stelle der Wichtigkeit deutet auf eine Nachfrage nach kritischer Information und Berichterstattung hin. Jedoch zeigte die Realität, dass regierungsnahen Medien, sowohl im Fernsehen als auch in Online-Portalen, die höchste Medienbedeutung haben.

Die Mediennutzungsgewohnheiten werden häufig durch demografische Faktoren beeinflusst. Eine Kluft zwischen den Generationen ist besonders deutlich bei der Art der konsumierten Medien und der Diversifizierung der Quellen. Diese Kluft ist bei den über 65-Jährigen stärker ausgeprägt, die sich nur auf eine oder zwei Medienquellen verlassen, während die 18- bis 34-Jährigen eher mehr als fünf Medienquellen nutzen. Die letztgenannte Gruppe zeichnet sich auch dadurch aus, dass sie am ehesten dazu neigt, ausschließlich digitale Medien zu konsumieren, während die über 65-Jährigen eher traditionelle Medien bevorzugen.

Personen, die in erster Linie regierungskritische Medien konsumieren, fühlen sich eher den Oppositionsparteien als den Machthabern verbunden. Darüber hinaus sind Personen, die in erster Linie kritische Medien konsumieren und sich den Oppositionsparteien verbunden fühlen, eher für die EU-Mitgliedschaft Serbiens. Umgekehrt fühlen sich diejenigen, die regierungsfreundliche Medien konsumieren, eher mit den Parteien an der Macht verbunden und unterstützen den EU-Beitritt Serbiens eher nicht.

Was die Einstellung gegenüber Russland betrifft, so neigen die Menschen dazu, die Aufrechterhaltung positiver Beziehungen zu Russland vorzuziehen anstatt die Durchsetzung von Sanktionen gegen Russland zu befürworten. In dieser Gruppe konsumiert die

Mehrheit vor allem regierungsfreundlichen Medien, ein Muster, das auch die meisten Gegner eines EU-Beitritts teilen.

Vertrauen in die Medien

Unabhängig von ihren politischen Präferenzen ist das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Medien generell gering. Fernsehsender genießen im Vergleich zu anderen Medien wie beispielsweise Internetportale, Radio und Zeitungen das meiste Vertrauen. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk (RTS) sticht als vertrauenswürdigste Medienanstalt hervor. Jede zweite Person in der Stichprobe, bringt hierfür ausdrückliches Vertrauen zum Ausdruck. Das regierungsnaher TV Pink rangiert bei der Vertrauenswürdigkeit unter den Fernsehsendern an letzter Stelle, wobei immer noch jede vierte Person ihr Vertrauen ausspricht.

Eine bemerkenswerte Diskrepanz besteht zwischen dem persönlichen Vertrauen der Befragten in die Medien und ihrer Wahrnehmung des Vertrauens, das andere Menschen in die Medien haben (wahrgenommenes Vertrauen). Es besteht eine umgekehrte Korrelation zwischen diesen Beiden. Die Bürgerinnen und Bürger glauben, dass im Allgemeinen die Medien, denen sie persönlich am wenigsten vertrauen, für andere am vertrauenswürdigsten sind. Die Ausnahme von der Regel ist die RTS, deren persönliche und wahrgenommene Vertrauenswürdigkeit fast gleich hoch ist.

Informationsmanipulation

Menschen, (1) die älter als 65 Jahre sind, (2) die nur über eine Grundschulbildung verfügen, (3) die in ländlichen Gebieten leben, (4) Hausfrauen, (5) Landwirtinnen und Landwirte (6) Rentnerinnen und Rentner haben ein sehr hohes Risiko, Opfer von Informationsmanipulation zu werden. Personen, (1) die älter als 35 Jahre sind, (2) Personen mit Sekundarschulbildung, (3) Arbeitslose und (4) Personen,

die in Süd- oder Ostserbien leben, weisen ein mäßig hohes Risiko auf, von Informationsmanipulation betroffen zu sein.

In Bezug auf spezifische Strategien, die gegen Informationsmanipulation helfen können, zeichnen sich zwei positive Muster ab. Erstens gibt eine knappe Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger an, Nachrichten in ihrer Gesamtheit zu verfolgen, um ein besseres Verständnis zu erlangen, und zweitens gibt die absolute Mehrheit der Befragten an, das Gefühl zu haben, dass sie auf irreführende und ungenaue Informationen gestoßen sind.

Obwohl fast die Hälfte der Befragten angibt, die Informationen, auf die sie gestoßen sind, zu überprüfen, gibt die überwiegende Mehrheit von ihnen – 7 von 10 – an, die Informationen völlig falsch zu überprüfen. Unter den falschen Verifizierungsverfahren sind das Verlassen auf den gesunden Menschenverstand oder das Gespräch mit Freunden und Familie besonders deutlich zu erkennen.

Doch selbst wenn die Bürgerinnen und Bürger eine Nachricht lasen, mit der sie nicht einverstanden waren, bewerteten sie den vermeintlichen Verfasser der Nachricht dennoch fair. Außerdem erkannten sie die Stimmung, in der die EU dargestellt wurde, richtig.

Unsere Analyse kam zu dem Schluss, dass kurzfristige Verbesserungen in der Medienberichterstattung die festgefahrene Medienlandschaft, die durch anhaltende Voreingenommenheit, Polarisierung und Informationsmanipulation gekennzeichnet ist, wahrscheinlich nicht verändern werden.

Wer zeigte mehr Einstellungsveränderungen?

Die Analyse verschiedener soziodemografischer und politischer Einstellungsfaktoren (Bildung, sozioökonomischer Status, Interesse an Politik, Wahrscheinlichkeit, bei einem EU-Beitrittsreferendum ab-

zustimmen, und politische Zugehörigkeit) ergab keinen signifikanten Zusammenhang mit Einstellungsänderungen der Befragten. Trotz der Auseinandersetzung mit stichhaltigen Argumenten zeigten die Einstellungen gegenüber der EU eine bemerkenswerte Stabilität über verschiedene Teilnehmermerkmale hinweg.

8

FAZIT

DIE MEDIENKOMPETENZ DER SERBISCHEN BEVÖLKERUNG IST VERBESSERUNGSWÜRDIG.

Viele Menschen behaupten, dass sie häufig auf Informationsmanipulation in den Medien stoßen, doch nur wenige machen es sich zur Gewohnheit, die Informationen, die sie erhalten, auf Fakten zu überprüfen. Denen die versuchen, Fakten zu überprüfen, fehlt es meist am Know-how, um es richtig zu machen.

DIE ART UND WEISE WIE MENSCHEN MEDIENINHALTE KONSUMIEREN, UNABHÄNGIG VOM ALTER, WEISEN DARAUF HIN, DASS NIEMAND VOR INFORMATIONSMANIPULATION IMMUN IST.

Jede Altersgruppe, wenn auch auf ihre eigene Art und Weise, ist anfällig dafür, Opfer von Medienmanipulation zu werden. Für Bürgerinnen und Bürger unter 35 Jahren liegt die Gefahr in der mangelnden Gewohnheit, Inhalten sorgfältig zu folgen. Das ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, dass dieselbe Gruppe hauptsächlich soziale Medien nutzt mit täglichen Nachrichtenaktualisierungen, bei denen sensationelle Schlagzeilen Aufmerksamkeit erregen. Andererseits verlassen sich ältere Bürgerinnen und Bürger oft nur auf ein oder zwei Quellen, vor allem Fernsehsender. Dies macht sie anfällig für Medienmanipulation, da sie keine Möglichkeiten nutzen, Informationen auf ihre Richtigkeit zu überprüfen bzw. mit anderen Quellen zu vergleichen.

ES BESTEHT EIN ALLGEMEINES MISSTRAUEN GEGENÜBER DEN MEDIEN.

Obwohl Fernsehen allgemein als zuverlässiger angesehen wird als Print- und Onlinemedien, ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk (RTS) das einzige Medium, dem die Bürgerinnen und Bürger mehr vertrauen als misstrauen. Dadurch sollte sich die Verantwortung des öffentlich-

rechtlichen Senders hinsichtlich objektiver und verifizierter Berichterstattung noch erhöhen.

Es ist bemerkenswert, dass die Mehrheit der Menschen davon berichtet, oftmals irreführende Inhalte von den Medien angeboten zu bekommen. Regierungsnahe Medien werden als Hauptquellen der Manipulation empfunden: *TV Pink* wird als am wenigsten zuverlässige Quelle erkannt, gefolgt von *TV Happy*, sowie die Tageszeitungen *Informer* und *Kurir*. Obwohl die Mehrzahl der Menschen diesen Medien misstraut, scheint dies jedoch keinen signifikanten Einfluss auf den Konsum dieser Medien zu haben.

OBWOHL DIE BEFRAGTEN BEHAUPTEN, MEDIEN NICHT ZU VERTRAUEN, ZEIGEN IHRE GEWOHNHEITEN DAS GEGENTEIL.

Die politischen Ansichten der Bürgerinnen und Bürger stimmen oft mit den politischen Haltungen der Medien überein, denen sie folgen. Das ist besonders deutlich in den CRTA-Berichten über ausländischen Einfluss, die zu dem Schluss kommen, dass antiwestliche und pro-russische Narrative den öffentlichen Diskurs dominieren. Dementsprechend äußert die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger den Wunsch, enge Beziehungen zu Russland aufrechtzuerhalten, auch wenn dies bedeutet, vom europäischen Weg abzuweichen. Dass die Medien tatsächlich die politischen Ansichten ihrer Konsumenten beeinflussen, zeigt die Tatsache, dass Anhängerinnen und Anhänger der Opposition überwiegend regierungskritische Medien konsumieren, während die Befürwortenden der Regierungsparteien in hohem Maße regierungsnahen Medien folgen. Die experimentelle Forschung von CRTA zeigt, dass eine kurzzeitige Auseinandersetzung mit gegensätzlichen Ansichten wenig bis keinen Einfluss auf die generelle Einstellung der Bürgerinnen und Bürger hat – selbst wenn diese Nachricht aus einer Quelle stammt, der grundsätzlich Vertrauen geschenkt wird. Ein kurzzeitiges Auseinandersetzen mit Nachrichten, die nicht dem vorhandenen Weltbild der Menschen entsprechen, bestärkt diese vielmehr in ihren bestehenden Überzeugungen.

